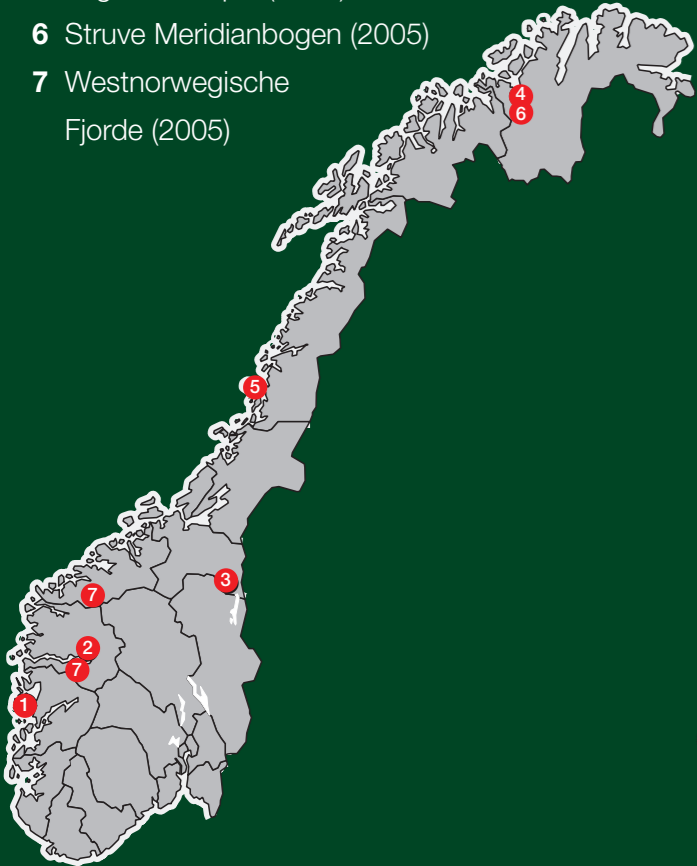


## DIE STÄTTEN DES WELTKULTURERBES

- 1 Hanseviertel Bryggen in Bergen (1979)
- 2 Die Stabkirche von Urnes (1979)
- 3 Bergbaustadt Røros (1980)
- 4 Felszeichnungen in Alta (1985)
- 5 Vega – Archipel (2004)
- 6 Struve Meridianbogen (2005)
- 7 Westnorwegische Fjorde (2005)



Design/layout: Grimshei Grafiske, Lorenskog • Druck: HBO As 10/09



Dronningstgt. 13

Postbox 8196 Dep. 0034 Oslo

Tel: +47 22 94 04 00 - Fax: +47 22 94 04 04

<http://www.ra.no>



Foto: Trond Taugbol

Die Bryggenhäuser bestanden meistens aus zwei langgestreckten Haushöfen, die in mehrere Stuben unterteilt und über einen schmalen Gang miteinander verbunden waren. Über zwei bis drei Etagen verteilten sich Wohnbereich, Büro und Lagerraum.

Das Innere der Häuser war in der Regel aus soliden Bohlen gezimmert und ohne Paneel, während der Laubengang der zweiten und dritten Etage nur als einfaches Gerüst gefertigt war. Erst gegen 1730 wurden die »Böden«, wie die Bryggenhäuser genannt wurden, mit Paneel verkleidet. Zum Kai hin lagen die Lagerräume mit Öffnungen und Kranvorrichtungen für die Handelswaren. Die Lagerräume waren nicht isoliert, ohne Aufwärmung und ohne Licht. Der Wohnbereich lag in den oberen Etagen, meist im rückwärtig gelegenen Teil der Höfe. Dort befanden sich auch die Stein-



Foto: Riksantikvaren



Foto: Riksantikvaren/Arve Kjerheim

keller, Feuerhäuser und die Versammlungslokale. Den Unterhalt für diese Gebäude teilten sich die Kaufleute, da sie Teil des gemeinsamen Eigentums waren. Wegen der Brandgefahr war es nur hier gestattet Feuer anzuzünden. In der Nähe der Feuerhäuser, die als Küchen dienten, legte man häufig Küchengärten an.

Die Steinkeller sind über mehrere Etagen große Häuser, die speziell dafür gebaut wurden feuersicher zu sein, um wertvolle Waren und Gegenstände aufzubewahren. Sechs dieser Steinkeller sind erhalten. Einige stammen aus dem 15. Jh., und repräsentieren die ältesten Gebäude Bryggens.

### INFRASTRUKTUR UND WEGENETZ

Die 300 – 400 m lange zusammenhängende Fassadenreihe wurde durch fünf Allmenden, die als breiter Feuerschutz zwischen den Häuserreihen gedacht waren, unterbrochen. Heute sind nur die Dreggsallmende (früher Mariaallmende) und die Nikolaikirche-Allmende erhalten, wenn sie auch nicht mehr an ihrem ursprünglichen Ort liegen.

Quer durch die alte Holzbebauung verläuft die als Kopfsteinpflaster angelegte Bryggestredet. Sie wurde 1963 als ein Brandschutzwall angelegt und war eine Voraussetzung dafür, dass die Bryggenhäuser erhalten blieben. Die Pflasterung

spiegelt das historische Bebauungsmuster wider.

Der große Steinbrunnen ist ebenfalls älteren Datums, jedoch ist die Ummauerung neu.

Zwischen den Höfen waren Plankengänge, die von überhängenden Laubengängen überdacht wurden. Zum Kai hin

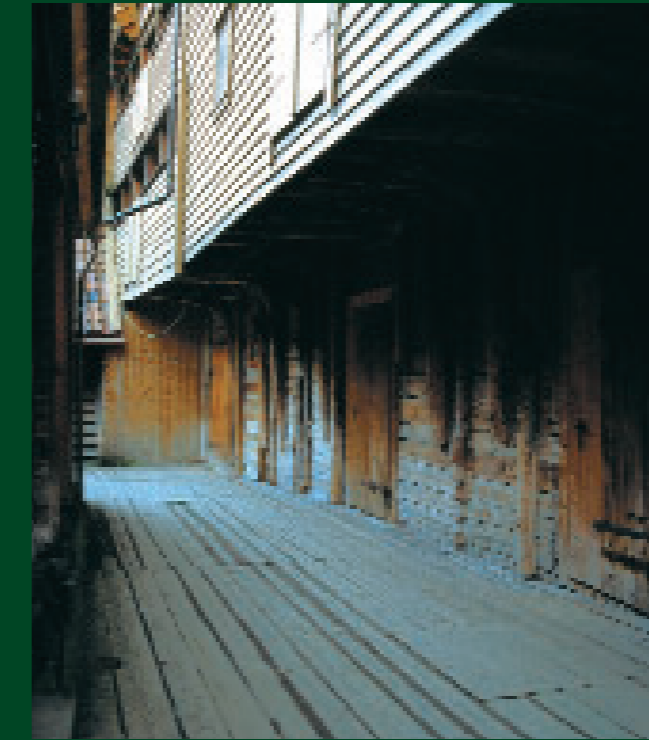


Foto: Riksantikvaren/Arve Kjerheim

waren die Gänge oft sehr schmal, während sie nach hinten breiter wurden. Das hängt damit zusammen, dass es durch die ständige Auffüllung des Hafenbeckens und die Verlängerung der Häuser zum Kai hin immer enger wurde. Dies veranschaulicht, dass auch heutzutage ein Feuerbruch die größte Gefahrenquelle für die Bryggenhäuser ist.

Zur Øvrestretet, die heutige Øvregate, die Bryggen nach Norden hin abgrenzte, siedelten sich die Handwerker nach den Fachrichtungen gruppiert an.

1962 wurde die Stiftelsen Bryggen gegründet. Sie besitzt 35 Bryggenhäuser und dient dem Zweck, Bryggen in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Denkmalschutzbehörden zu erhalten und zu bewahren.

# Das Hanseviertel BRYGGEN IN BERGEN

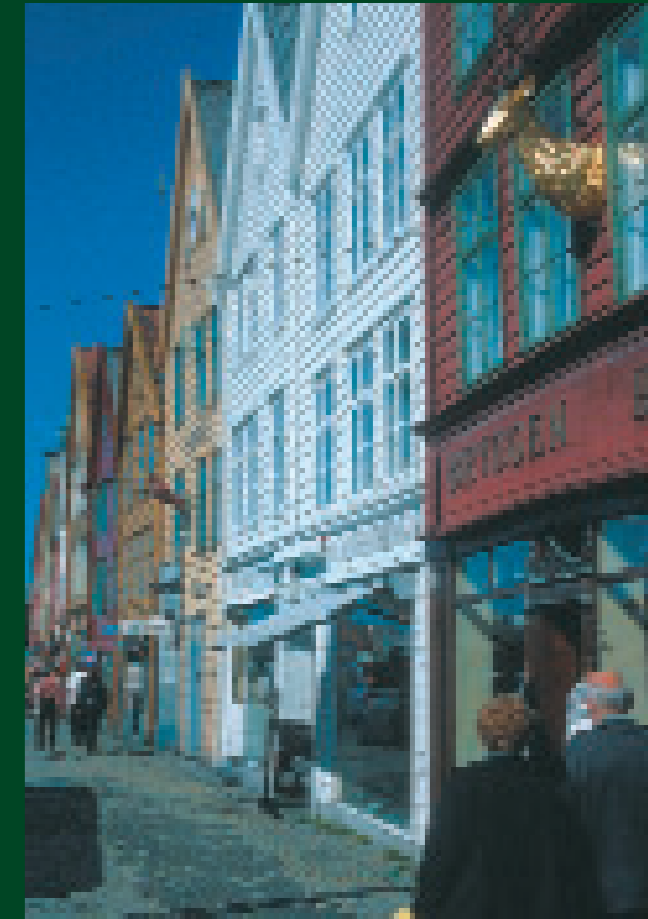


Foto: Trond Taugbol



Das Hanseviertel Bryggen in Bergen wurde 1979 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen

# UNESCO

Die UNESCO, Organisation der UN für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, verfolgt das Ziel durch internationale Zusammenarbeit für Frieden und Sicherheit in den Bereichen Erziehung, Wissenschaft und Kultur zu sorgen. Die UNESCO wurde 1945 in Paris gegründet, 1946 trat Norwegen bei.

## DIE UNESCO Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

Die Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt wurde 1972 aus der Taufe gehoben und trat 1976 in Kraft. Hintergrund waren die zunehmenden Gefahren, die Kultur- und Naturgüter durch Krieg, Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Tourismus und natürlichem Verfall ausgesetzt sind. Die Konvention fordert ihre Mitglieder, auf eine Mitverantwortung zum Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturgüter von außergewöhnlicher und weltweiter Bedeutung zu tragen. Die internationale Rettungsaktion Nubischer Denkmäler im Zuge des Assuan Staudammes im Jahre 1960 kann als Geburtsstunde der Konvention angesehen werden. 60 Länder, darunter Norwegen, waren daran beteiligt.

Das wohl bekannteste Ziel der Konvention ist die Aufstellung der »Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt«. Das Kultur- und Naturerbe kann Monumente, Gebäude (Ensembles oder Einzelne), Kulturlandschaft oder Naturgebiete umfassen; es kann natürlichen Ursprungs sein oder im Wechselspiel zwischen Mensch und Natur entstanden sein. Es kann ein Gebäude sein das eine besondere Stilrichtung oder historische Epoche repräsentiert, oder ein Naturphänomen von exzeptioneller ästhetischer oder wissenschaftlicher Bedeutung.

Norwegen ratifizierte die Konvention am 12. Mai 1977 und hatte bereits 1979 zwei Kulturdenkmäler, das Hanseviertel Bryggen in Bergen und die Stabkirche von Urnes, in der Welterbeliste eingetragen. 1980 wurde die Bergbaustadt Røros, und 1985 die Felszeichnungen in Alta in die Liste aufgenommen. Insgesamt hat Norwegen 7 Welterbestätten in der Liste eingetragen.

## Norwegen im Komitee für das Welterbe

2003 wurde Norwegen Mitglied im Komitee für das Welterbe. Das Komitee hat die Aufgabe zu entscheiden, ob ein Kultur- oder Naturdenkmal in die Liste aufgenommen werden soll. Eine der wichtigsten Herausforderungen ist es eine geographisch und thematisch balancierte Welterbeliste zu garantieren. Nach über 30 Jahren sind Welterbestätten aus Entwicklungsländern sowie Naturdenkmäler stark unterrepräsentiert. In Zukunft ist es wichtig Nominationen von Ländern zu unterstützen, die entweder wenige oder gar keine Welterbestätten in der Liste eingetragen haben. Norwegen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Nomination und Eintragung von Naturdenkmälern zu unterstützen.

Auf der Welterbeliste eingetragen zu sein ändert nichts an dem nationalen Schutzstatus, es ist vielmehr eine Auszeichnung. Es verpflichtet das Land das Erbe zu schützen, zu erhalten und zu pflegen – es ist eine Aufgabe.

Auf der homepage der UNESCO <http://whc.unesco.org>, findet man eine Übersicht über alle Welterbestätten.

Auf der homepage der Norwegischen Denkmalschutzbehörde, Riksantikvaren <http://www.ra.no>, findet man eine Übersicht über die norwegischen Welterbestätten (die Seite ist auf Norwegisch und Englisch).



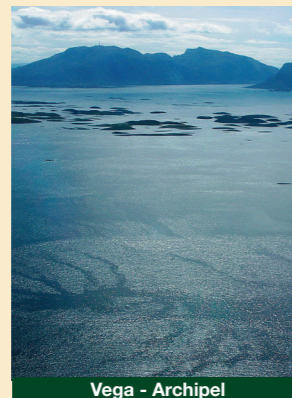
Struve Meridianbogen

Foto: Statens kartverk/Bjorn Geir Haansson



Westnorwegische Fjorde

Foto: Arne Aasheim



Vega - Archipel

Foto: Trond Taugbol

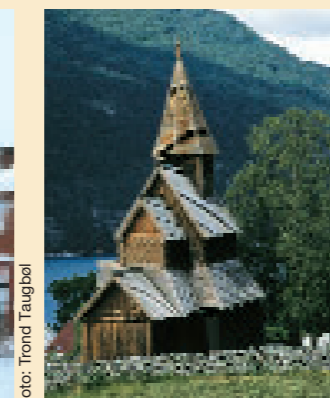


Felszeichnungen in Alta

Foto: Riksantikvaren/Arve Kjørshelm

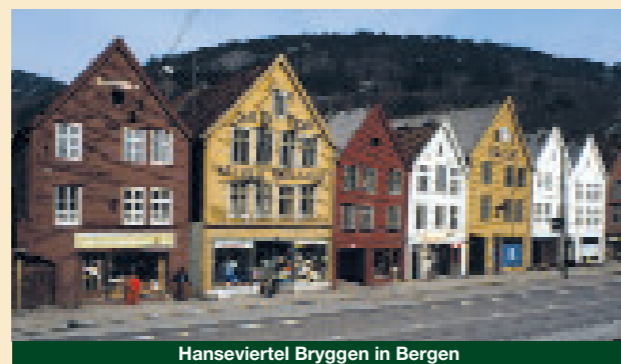


Bergbaustadt Røros



Die Stabkirche von Urnes

Foto: Riksantikvaren/Arve Kjørshelm



Hanseviertel Bryggen in Bergen

Foto: Riksantikvaren/Andreas Dreyer

# DAS HANSEVIERTEL BRYGGEN IN BERGEN



Foto: Riksantikvaren/Andreas Dreyer

Harald Hårfagres königlicher Hof, Alrekstad, und der Hof Bjørgvin hatten ihre Bootschuppen bereits in der Bucht Vågen zu liegen, noch bevor Olav Kyrre Bergen 1070 den Stadtstatus verlieh. Der Tradition folgend sind die Häuser als dicht nebeneinanderliegende langgestreckte Höfe angelegt, deren Front dem Kai zugewandt ist. Schmale Gänge und teilweise lediglich die Regenrinnen trennen die Häuserwände voneinander. Die ersten 100 Jahre waren die Häuser und Grundstücke in Bryggen in »norwegischen Händen«. Das Hafengebiet wurde innerhalb der ersten 300 Jahre mehr und mehr aufgefüllt um Land zu gewinnen. Die ursprüngliche Strandlinie wurde um fast 140 m nach vorne verschoben, wobei der Ausbau den langen schmalen Eigentumsgrenzen der Häuser folgte. Rund 1500 hatte man die Fassadenfront erreicht wie wir sie heute in Bryggen sehen können.

Die ersten deutschen Kaufleute etablierten sich ca. 1230 in Bryggen. Nach mehreren Jahren mit strengen Restriktionen bekamen die Deutschen 1278 besondere Privilegien wie z.B. das Recht zu überwintern, havarierte Schiffe zu bergen und Eigentum zu erwerben. Das Verbot für ausländische Schiffe nördlich von Bergen zu segeln, verlieh Bryggen eine wichtige Funktion als Exporthafen. Als sich die deutschen Handelsstädte nach der Pest 1350 zur Hanse zusammenschlossen, wurden die Rechte der Kaufleute nochmals gestärkt. Die deutschen Kaufleute hatten das Monopolrecht auf den Handel mit Ostseeroggen, und konnten sich ein wichtiges Netzwerk von Handelsstationen und Handelspartnern aufbauen, die ihnen Kredite und Zugang zu Kapital verliehen. Zudem hatten sie eine starke Organisationsform und Administration. Die wichtigsten Handelswaren waren der Export von Trockenfisch und der Import von Getreide. Bryggen stellte neben Novgorod, Brügge und London eine

der ausländischen Handelsniederlassungen der Hanse dar. Für über 500 Jahre folgte man in Bryggen dem hanseatischen Handelsprinzip bis es durch das Wachstum neuer Städte, dem Dampfschiff und einer wachsenden Fischereiwirtschaft auskonkurriert wurde. Die Überreste der hanseatischen Stadtstruktur, inspiriert von europäischen und norwegischen Bautraditionen, sind in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.

## BRYGGEN BRENT

Bryggen wurde von zahlreichen Bränden heimgesucht. Nach einem Brand in 1702, der die Stadt Bergen stark zerstörte, wurde Bryggen wieder vollständig aufgebaut. Nach Sanierungen und weiteren Bränden im 20. Jh. ist lediglich ein Viertel des ursprünglichen Bryggens erhalten. Diese 61 Häuser stehen heute unter Denkmalschutz. Überreste meh-



Foto: Riksantikvaren



Foto: Riksantikvaren/Arve Kjørshelm

rerer hunderter Gebäude wurden nach dem verheerenden Brand 1955 durch archäologische Ausgrabungen freigelegt. 1944 explodierte ein Munitionsschiff in der Bucht Vågen, und nur die soliden gezimmerten Bohlen der Häuser blieben verschont. Aufgrund Bryggens deutsches Hansaerbe waren die deutschen Besatzungsmächte aktiv an dem Wiederaufbau Bryggens beteiligt.

## BRYGGENS SPEZIELLE BEBAUUNG

Bryggens traditionelle Holzbauweise vermittelt die Geschichte einer der ältesten Handelshäfen Nordeuropas. Die einheitliche Struktur der parallel angelegten Häuser mit ihrer Front zum Kai wendend findet man bereits im Mittelalter, und selbst die zahlreichen Brände haben daran nichts geändert.

Die älteste nachgewiesene Bebauung in Bryggen sind Pfahlbauten, die in parallelen Reihen vom Strand ins Landesinnere angelegt wurden.